



Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Donnerstag 25. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Naturwissenschaftliches Museum, Gartenstraße 1: von 11 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenstraße 1: von 1/11 bis 1/1 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller. Hermannsgarten, Mühlgasse: Concert der Stadtkapelle. 8 Uhr Abends. Eintritt 60 Heller. Familienkarten à Person 40 Heller.

Hermannstadt, 24. August.

(Ernennungen.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat an der Klausenburger Staats-Elementar-Volksschule zu ordentlichen Lehrern, beziehungsweise ordentlichen Lehrerinnen ernannt: die diplomierten Lehrer, beziehungsweise Lehrerinnen: Julius Elek, Josef Udy, Koloman Nagy, Josef Balazs, Alona Marton, Ida Moricz, Emilie Péter, Alona Szabó, Marie Gspan geb. Schwarzl und Roja Hilbert, — ferner zu ordentlichen Lehrern und Lehrerinnen: Anna Rab an der Felső-Gager, Regine Péterffy an der Gyergo-Kemeter, Maria Ködözy an der Kezdi-Martonos, Eleonore Kohlmann an der Soosmező, Josef Kovacs an der Petrosényer, Sarah Buna an der Litranger, Elisabeth Mékaros an der Gernatsfalu, Marie Kovacs an der Kronstadt-Altschüler, Rudolf Benisek an der Abrachasfalu, Ambrosius Alexander Pap an der Gergesfalu, Vilma Katona an der Kisküllő-Platzer Staats-Elementar-Schule.

(Versetzungen.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat den Ober-Obergrüßmaler-Turnlehrer Josef Pandur und den Elisabethstädter Obergymnasial-Turnlehrer Karl Fuhás gegenseitig versetzt.

Der k. ung. Justizminister hat den Kanzlisten Johann Borbóly vom Berner zur Klausenburger k. Bezirksgerichts versetzt.

(Beorderung.) Der k. ung. Justizminister hat den Bezirksgerichts-Unterrichter Dr. Georg Toth in der Eigenschaft als Senatsnotar zur Klausenburger k. Gerichtstafel beordert.

(Vestätigung.) Der Minister des Inneren hat die Satzungen des Fedder, Agarder, Kebeles, Kebele-Szentivanyer Leichenbestattungs-Vereines genehmigt.

(Im neuhayemirten Seltauer Bezirk) sind folgende Stellen zu besetzen: 1. die Stelle des Oberstuflehrers und die eventuell in Folge dieser Besetzung in Erledigung kommenden anderen Stellen; 2. die Stelle des Seltauer Bezirksarztes; 3. die Stelle eines Kanzlisten; 4. die Stelle eines Amtsdieners. Bewerber um die erstbezeichneten drei Stellen haben ihre Gesuche dem Obergespan, Bewerber um die Amtsdieners-Stelle ihre Gesuche dem Vicegespan des Hermannstädter Comitates bis 26. September zu unterbreiten. Das Nähere enthält die im Anzeigenteil unseres heutigen Blattes veröffentlichte einschlägige Concurs-Ausschreibung.

(Kirche und Schule.) In Großschent ist zum akademischen Rector (Supplent) an der höheren ev. Volksschule A. B. der geprüfte Candidat der Theologie Alfred Klöß gewählt worden.

(Brand.) Gestern nach 4 Uhr Nachmittags entstand im Maschinenhause der Samuel Wagner'schen Maschinen-Fabrik vor dem Burgertor Feuer, das auch den Dachstuhl ergriffen hatte. Die freiwillige Feuerwehr localisirte das Feuer in kurzer Zeit und konnte schon nach Ablauf einer Stunde vom Brandplatz abrücken.

(Gräßlicher Unglücksfall.) Gestern Nachts ist bei Langendorf nächst Mühlbach ein mit Melonen beladener Wagen vom Eisenbahnzug überfahren worden. Eine Frau wurde getödtet und ein Knabe schwer verletzt. Letzterer ist in's hiesige Spital gebracht worden. Bei dem heftigen Zusammenstoß ist auch ein Eisenbahn-Waggon entgleist.

(Unfall.) Der 14-jährige Karl Grendel gerieth durch eigene Unvorsichtigkeit bei einer Göppel-Drechselmaschine mit dem einen Fuße zwischen die Zahnräder der Göppelmaschine, wobei ihm der Fuß gebrochen wurde. Der Verunglückte wurde in's hiesige Spital gebracht.

(Todesfall.) Frau Marie Hilscher geborene Riculo, Schuhmachermehlers-Gattin, ist gestern im Alter von 59 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Donnerstag den 25. d. um 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Quergasse Nr. 11 auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

(Vereins-Versammlungen der Siebenbürger Sachsen.) Aus Kronstadt wird dem „N. B. Z.“ unter dem 20. d. geschrieben: In der ansehnlichen Gemeinde Neustadt bei Kronstadt versammelten sich in den Tagen vom 22. bis 25. August l. Z. die größeren Vereine der Siebenbürger Sachsen, der Gustav Adolf-Verein, der Landeskundeverein, der Frauenverein etc. Es war bisher üblich, daß diese Vereine als allgemeine Versammlungen außer den in den Bezirken zumeist in den Städten abgehalten wurden; in letzter Zeit machte man nun den Versuch, dieselben auch in größeren Gemeinden zusammenzubringen. Für die Festgäste und die Gemeinde erwachsen dadurch Vortheile, die erstere sind mehr auf die Vereinsarbeit concentrirt, die letztere aber gewinnt ungemein durch das ungewohnte neue Leben, das in ihr vorbereitet wird und einzieht. Neustadt ist die erste Gemeinde des Kronstädter Kirchen-

daß sich 30.000 Dvampoß, alle gut bewaffnet, den Hereros angeschlossen haben, und daß der Damara-Hauptling Jakob Maringo mit 60 Mann die Aufseher in der Nähe des Ba-Flusses entwaffnete und ihnen Vieh raubte. Die Meldung trägt sowohl nach ihrem Inhalte, als nach ihrem Ursprunge den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an sich.

Das am 21. d. im Umlaufe gewesene Gerücht, wonach der Mörder Pechweß, Sajomoff, gestorben sei, wird aus amtlicher Quelle für unrichtig erklärt. Sajomoff befindet sich in voller Reconvalescenz.

Ueber das Schicksal jener russischen Schiffe, die sich aus Port Arthur zurückgezogen sind, können noch als eventuell brauchbare Theile der russischen Flotte in Ostasien betrachtet werden. Alle übrigen zählen nicht mehr mit, weil sie beschädigt oder in neutralen Häfen entworfen sind; einige sind gesunken. Zu den zerstörten Schiffen zählt jetzt auch der Kreuzer „Nowik“. Er war das einzige Schiff, dem es gelungen war, seinem Ziel: Wladivostok nahe zu kommen; aber knapp vor diesem Ziel, bei Sachalin, ist auch er von den Feinden erbeutet worden und er liegt heute als ein Wrack auf dem Strande des Hafens von Korjakowsk. Die „Diana“, deren Schicksal bisher unbekannt war, ist im Hafen von Saigon eingelaufen und dort vorläufig in Sicherheit. Eine große Affaire haben die vor den Japanern gesunkenen russischen Kriegsschiffe „Alford“ und „Grosjowoj“ hervorgegrufen, da sie den Hafen von Shanghai nicht verlassen konnten. Es ist ihnen eine Frist bis zum 23. d. gegeben worden. Vor Shanghai laßten ihnen der Feind auf. Sie werden sich daher schließlich doch zur Entwaffnung entschließen müssen.

Ein Telegramm des Lieutenant's Viapunoff an den Kaiser vom 21. d. um 1 Uhr Morgens belagt: Der Commandant des in Korjakowsk liegenden Detachements telegraphirt, daß heute Morgens um 7 Uhr der Feind den Posten von Korjakowsk und mehrere bereits beschädigte Häuser bombardirte. Nach einem zweiten ergänzenden Telegramme erlitten ein feindliches Schiff gegen 6 Uhr Morgens am Horizont und eröffnete, nachdem es sich auf etwa sieben Kilometer der Küste genähert hatte, ein Bombardement gegen den Posten von Korjakowsk, das bis 8 1/2 Uhr dauerte. Hierauf zog sich das feindliche Schiff langsam auf die hohe See zurück und verschwand. Die in der Stadt angerichteten Schäden sind geringfügig. Verluste und Verwundungen von Personen sind nicht vorgekommen.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg, daß die fortwährenden Regengüsse die Mandschurei in einen großen See verwandelten. Die Lagerposten stehen in Wasser. Ueberall fließen reißende Ströme, in denen sich der Train kaum fortbewegen kann. Längs des Eisenbahndammes laufen Flüsse in starker Strömung, in denen die Truppen ertrinken können. Reiter vermögen der Strömung kaum Stand zu halten. Die Bewegung der Infanterie und Artillerie ist unmöglich. Die Städte sind überfluthet. Im Gebirge entstanden Wasserfälle, die alles Lebende in den Abgrund führen. Ueberall herrscht ein unbeschreibliches Bild der Verwüstung, so daß Alles, was über die Regenzeit erzählt wurde, vor der Wirklichkeit verbleibt.

Stimmen aus dem Publicum.

Josefstädter evang. Volksschule A. B.

Die Josefstädter evang. Volksschule A. B. besteht nach den neuen Bestimmungen betreffend das Lutherhaus aus zwei Elementar-Volksschulclassen für Knaben und Mädchen der beiden ersten Schuljahre mit einem im Wesentlichen gleichen Lehrplan mit den entsprechenden Classen an den innerstädtischen evang. Elementar-Volksschulen A. B. Den Unterricht ertheilen der Lehrer, der Waisenvater und die Hand-Arbeitslehrerin des Lutherhauses.

Es können in die Josefstädter Schule außer den Lutherhaus-Böglingen auch evang. Kinder A. B. aus der Josefstadt, sowie aus anderen in der Nähe des Lutherhauses gelegenen Stadttheilen aufgenommen werden.

Das Schulgeld beträgt jährlich 12 Kronen und ist beim Cassen-Amt der evang. Kirchengemeinde A. B. (Huetplatz 1) zu entrichten; befreit davon sind jedoch sechs arme Kinder aus der Josefstadt und die Lutherhaus-Böglinge. Auch andere vermögenslose Eltern, beziehungsweise Vormünder können im Wege der Lutherhaus-Leitung beim Presbyterium bis Ende September um Befreiung ansuchen.

Die Aufnahme der Schüler und Schülerinnen findet Mittwoch den 31. August und Donnerstag den 1. September von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags in dem Arbeitszimmer des Lutherhaus-Leiters statt. Neueintretende haben Geburts-, Tauf- und Impfschein, beziehungsweise auch das Schulzeugniß (Verständigung) aus dem vergangenen Schuljahr vorzuzeigen; frühere Schüler und Schülerinnen der Josefstädter Schule nur die Verständigung.

Bei der Aufnahme haben alle Schüler und Schülerinnen (ausgenommen die Lutherhaus-Böglinge) 2 Kronen (1 Krone 70 Heller Einschreibgebühr und 30 Heller Tage für die Pensionsanstalt) zu entrichten.

Hermannstadt, am 24. August 1904.

Die Lutherhaus-Leitung: Hans Wagner.

Die neueste theosophische Bewegung.

(5. Fortsetzung.)

Je nach dem Grade der Volkstommenheit (dem Maße von Verdienst und Schuld), den sie im vorigen Leben erlangt hat, schafft sie sich in jeder neuen Geburt einen neuen Körper und eine neue Seele. Das Leben ist somit eine Pilgerfahrt nicht nur von der Wiege bis zum Grab, sondern durch jene ungeheuren Millionen und aber Millionen Jahre umfassenden Zeiträume einer vollständigen Entwicklung (Manwantara = zwischen zwei Manus oder Menschen). Völker und Culturen entstehen und vergehen, die Individualität, das geistige Wesen, lebt fort als Bewahner aller unzählbaren Wandlungen seiner Umgebungen und Hüllformen. Vom großen All ausgehend (wie ein Funke aus dem Centralfeuer sprühend), sammelt es Erfahrungen in allen Zeitaltern, unter allen Herrschaften, Civilisationen und Gebräuchen, und ringt darnach, mit Dem wieder vereinigt zu werden, von dem es ausgegangen ist. Heute ist es der Herr, morgen der Knecht, jetzt auf der schwindelnden Höhe des Reichthums und der Macht, dann vielleicht im furchtbarsten, niederdrückendsten Elend, aber immer ist es dasselbe Wesen. Der Theosoph sucht nun durch das Studium des eigenen und fremder Herzen, durch das Mit- und Sichhineinleben und Hineinfühlen in das Schicksal Anderer, die Erfahrungen und Lehungen endloser Wiederverkörperungen in wenigen Lebensläufen zu concentriren, daher ihn denn auch sein Weg in gefährliche Lagen, in bedenkliche Gesellschaften und an verhängnisvolle Orte führt. Er ist somit wie Nietzsche's Philosoph der Zukunft: „Er verlangt von sich ein Urtheil, ein Ja oder Nein, nicht über die Wissenschaften, sondern über das Leben und den Werth (und Zweck) des Lebens, und das Recht zu diesem Urtheil sucht er sich nur aus den umfanglichsten — vielleicht störendsten, zerstörendsten Erlebnissen heraus.“

In dieser Schule der Erfahrung kann nichts durch Günst errungen werden, Alles ist Frucht der eigenen Arbeit. Und da das Ziel Freiheit, Unabhängigkeit, Selbstbestimmung mit vollständiger Ruhe und Klarheit ist, so wird der Schüler von Anfang an auf sich selbst gestellt, er muß allein sein und allein streben. Da gibt es kein Anlehen an Genossen, wie bei den weltlichen geheimen Genossenschaften (Freimaurern und Rosenkreuzern). Er muß lernen, allein, wie er in diese Welt trat, auch

allein in ihr zu leben und allein, nur in seiner eigenen Gesellschaft, sie wieder zu verlassen. Dadurch wird aber durchaus keine Selbstsucht genährt, denn das beständige Leben und Denken im Ewigen, Unschätzbaren zeitigt sehr bald die Einsicht, daß das Gefühl des Alleinseins sich bloß auf das niedere, persönliche, weltliche Selbst bezieht. Sein Leben ist beharrliches Betrachten und Verfolgen der reich wechselnden Seele (vergl. Wundt's Theorie des Bewußtseins in seiner Kritik, III. 1) und sein Tod ein Schritt vorwärts zu höherem Wissen durch besseren Leib in neuer Verkörperung. Am Ende der Laufbahn aber, wenn er „vollendet“ ist, überblickt er (wie der Erwachte die Träume verschiedener Nächte) alle jene früheren Lebensläufe.

Und nun vergleiche man damit Giordano Bruno: „Die Seele ist eine unsterbliche, in ewiger Verwandlung begriffene Monade, in welcher und durch welche die Lebewesen und Körper gebildet werden, die ein verschiedenartiges Dasein unter verschiedenen Schicksalen, Namen und Gestalten führt, die ein höheres oder niederes Dasein genießt, je nachdem sie sich in ihrem letzten körperlichen Leben besser oder schlechter mit ihren ethischen Aufgaben abgefunden hat.“

Ferner Leibniz, der von seinen „partes totales“ sagt: „Jedes trägt die ganze Welt in sich, indem es eine vernunftfülle Kraft bildet, die sich zum Unendlichen erweitert; in jedem Individuum verläuft der ganze Weltproceß.“

Nach Rud. Eucken, „Grundbegriffe der Gegenwart“, sollen in diesen Vorstellungen die treibenden Ideen der Gegenwart wurzeln: „Mag man die Welt als ein Ganzes der Vernunft oder als eine Summe von Erscheinungen fassen, darin ist man einig, daß auf sie sich alles Handeln beziehe und in ihr verlaufe. Was nicht in ihr erreicht wird, wird überhaupt nicht erreicht... Alle Forderungen, die sich aus der Kulturwider ergeben, erhalten dadurch ein besonderes Gewicht, daß sie für jedes Individuum in vollem und gleichem Umfang geltend gemacht werden. Voraussetzung dieser Auffassung ist die Ueberzeugung von der wesentlichen Gleichheit aller Individuen. So lehrt Fichte die Gleichheit alles Wesen, was Menschengeist trägt.“ Als das eigentliche Substrat für Leben und Entwicklung gilt aber die Intelligenz, das Wissen.

Namentlich dieser letztere Satz ist ganz der Auffassung der Theosophisten entsprechend. Bei ihnen sind die zwei Hindernisse der Ent-

wickelung: Unwissenheit und Selbstsucht. Diese Idee trat, wie alle Ideen einseitig in die Welt. Christus hat sich einseitig gegen die Selbstsucht Sokrates gegen die Unwissenheit gewendet. Die Theosophie wendet sie gegen Beide, weshalb sie von ihren Anhängern auch gern Weisheitsreligion genannt wird. Weisheit und Tugend ist ihr Ziel. Das Höchste von Beiden aber ist das Wissen. (Bhagavad Gita: Tugend führt zum Himmel, Weisheit zur Vereinigung mit dem Ganzen). Damit glänze sie zur richtigen Werthschätzung (Gütervertheilung) von Geist und Materie gelangt zu sein. Wohl ist der „Vollendete“ (der Geistmensch) frei von Sinnlichkeit, aber er ist es nicht geworden durch erzwungene Entlassung, sondern durch das auf eigener und fremder Erfahrung aufgebaute Wissen. Er hat die Sinnlichkeit nicht unterdrückt, sondern sie ist von ihm abgefallen, wie die Träume und Wünsche der Kindheit, er hat sie ausgetrieben und dadurch überwunden. Maß und Richtung fand seine Sinnlichkeit indes stets in der Bekämpfung der Selbstsucht und in der mittelbaren Liebe; Geben war ihm auch hier seliger, als Nehmen. Nach theosophischer Ansicht läßt sich eine Sinnlichkeit überhaupt nicht unterdrücken, sie ist höchstens aus einer natürlichen in eine unnatürliche verkehrt worden. Zwang treibt den Menschen zwischen perverber Unzucht und perverber Enttagung hin und her. Aber die Sinnlichkeit ist nicht Zweck der Daseins, sie ist nur Mittel der Erfahrung, ein Werkzeug, das die Hand des Meisters beherrschen muß, nicht ihn beherrschen darf und das verworfen wird, wenn es seinen Dienst geleistet hat. Da aber unter Millionen kaum Einer bis zu dieser Stufe fortschreitet, so ist für die Theosophie auch vom Standpunkt des Vollendeten aus) Verständigung hat für Augustin, wenn er sagt: „Die Chelosen werden am Himmel glänzen, wie die Sterne, während ihre Eltern (die sie zeugten), die dunklen Sternen gleichen“, oder für Origines, der sagt: „Die Erde ist unheilig und unrein, ein Mittel der Sinnentzug“, so steht er doch nicht ab von der forcierten Enttagung, die aus Tertullian's Worten hervorgeht: „Chelosität muß gewährt werden, wenn auch das Menschengeistliche Grunde geht.“ Wenn also das Reich Gottes die Vollendung der Entwicklung ist, so führt Weisheit, Erkenntniß eher dahin, als Tugend, wobei wir auch sagen könnten, der Glaube eher, als die Werke.

(Schluß folgt.)

Nr. 1  
Wirthsh  
wurde, e  
deselben  
Gründe  
gründend  
unterbre  
„Der Kö  
er, nach  
höchster  
18. Juli  
gestellt  
den Tit  
Steffa  
Ligeit  
am 20.  
Wegen  
trieben  
der Wal  
Bieb an  
dieser  
Seugabe  
an den  
Gebrauch  
mündet,  
die Bau  
Einer r  
Ruhe ha  
Der mi  
Taufst  
und blo  
kaum 3  
wurde  
zahlreich  
die das  
verband  
befindlich  
der heur  
rettet wa  
wurden  
durch ein  
auf zwei  
Theater  
Das fath  
aus Lem  
die hier  
Monaten  
welche b  
den Dien  
gnadigst  
das Reg  
19. d. M  
Touristen  
Aus den  
Wirkung  
scheint ab  
zum Mat  
am 21. d  
Folge S  
verlegt.  
von S.  
Riquener  
Chimay,  
erji vor  
stellten  
Hotel „S  
Erlöse et  
St. Lo  
ausstell  
große W  
reichen  
Trümme  
sonen ge  
gebildet  
Cyflon  
wobei 7  
Schaub  
Nachdem  
war, nu  
an die R  
auf der  
zu entlie  
wo zwei  
dann au  
weitere  
schlossen,  
ausgetat  
lieben u  
Journal  
teristische  
eines Ab  
verlamm  
so stark  
ohne ein  
herunter  
fand ein  
gerührt, h  
in die R  
haben, et  
schlecht  
„So bri  
wäre zu  
seines An  
genomme  
zurück  
Maßnah  
der Hoff  
Donne

Wirtshaus in der Köpplergasse eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, ein Landes-Gewerbesch-Secretariat zu schaffen...

(Sequester.) Das gestrige Amtsblatt verlaublich Folgendes: Der kön. ung. Minister für Cultus und Unterricht gibt bekannt, daß er, nachdem das Stallum des Kozsnyer Bisthums laut allerhöchster Entschliessung Sr. kais. und apostolisch königl. Majestät vom 18. Juli l. J. auf Grund des G. N. LXXI: 1723 unter Sequester gestellt wurde...

(Brände.) Vom 22. d. werden Schadenfeuer gemeldet aus Siget, Rajand, Nagh-Garjany und Bellecroix. (Eine Bauerrevolte.) Die Frage des Weiderechts führte am 20. d. in der Gemeinde Orda zu einer regelrechten Bauerrevolte...

(Unfälle.) Aus Temesvar wird vom 22. d. gemeldet: Der mit dem Arader Zuge hier eingetroffene Locomotivführer Eduard Tausig stürzte heute, als er die Locomotive verließ, plötzlich zusammen und blieb auf der Stelle todt. Ein Herzschlag hatte dem Leben des kaum 35-jährigen robusten Mannes ein jähes Ende bereitet...

(Ein Gnadenact.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Lemberg: Aus Anlaß des Geburtsfestes begnadigte Sr. Majestät die hier im vorigen Jahre wegen Meuterei zu Kerkerstrafen von fünf Monaten bis zu einem Jahre verurtheilten 21 Husaren des 12. Regiments, welche bei Verlängerung der dreijährigen Dienstzeit sich geweigert hatten...

(Vergesserei.) Nicht weit vom Simpon-Hospiz wurde am 19. d. M. spät Abends von einem Hirten die Leiche eines abgestürzten Touristen aufgefunden. Bei dem Todten lagen verschiedene Mal-utensilien. Aus den Papieren, die er bei sich hatte, ging hervor, daß er Friedrich Alton heiße. Mehr konnte vorderhand nicht ermittelt werden...

(Zum alten Handwerk zurückgekehrt.) Der bekannte Riquarigo Jancsi, der frühere Begünstigte der Geprinzeßin Cizmar, die ihm aber gegen eine Abfertigung den Laupfaß gab und sich erst vor einigen Tagen mit einem jungen italienischen Gewerbetreibenden verheiratet, wird — wie man jetzt aus Berlin berichtet — im Hotel „Kaiserhof“ in der Wilhelmstraße von Mitte September ab, an der Spitze einer Zigeunerkapelle debütieren.

(Ein Cyclon in St. Louis.) Dem „Eclair“ wird aus St. Louis vom 20. d. gemeldet, daß über die Stadt und die Westausdehnung während des gestrigen Nachmittags ein Cyclon niederging, der große Verwüstungen anrichtete. Man spricht von drei Todten und zahlreichen Verwundeten und befürchtet, daß viele Personen unter den Trümmern begraben liegen. Während des Cyclons wurden zwei Personen getödtet und 50 in der Nähe von St. Louis durch in die Luft gewirbelte Gegenstände verwundet...

(Die Rache des „Besiegten.“) In Zeit wurde in einer Schaubude ein Mord verübt. Ein Neger trat als Ringkämpfer auf. Nachdem der Schwarze von einem Concurrenten zweimal geworfen worden war, wurde er so von Wuth übermannt, daß er dem übermächtigen Gegner an die Kehle stürzte und ihm den Hals förmlich abdrückte. Der Tod trat auf der Stelle ein. Dem Neger gelang es, in der allgemeinen Verwirrung zu entfliehen.

(Synchjustiz.) In der Stadt Statesborough in Georgien, wo zwei Neger von der erregten Menge mit Petroleum übergoßen und dann auf einem Scheiterhaufen verbrannt worden sind, wurden noch weitere fünf Neger getödtet und andere gepeinigt. Die Weißen beschloßen, alle arbeitsfähigen Neger zu vertreiben.

(„Das Buch für Alle.“) Dem schon erdhienenen, glänzend ausgestatteten ersten Heft des Jahrgangs 1905 des so allgemein beliebten und unter den Deutschen der ganzen Welt weitverbreiteten Familien-Journals „Das Buch für Alle“ entnehmen wir folgende charakteristische Antwort aus dem Leben der Königin Victoria. Dieselbe hatte eines Abends im Schlosse Windsor eine kleine Anzahl von Gästen um sich versammelt. Da bemerkte sie, daß die auf dem Tische stehende Lampe so stark rauchte, daß es bereits recht unangenehm roch. Sie erhob sich, ohne ein Wort zu sagen, von ihrem Sitze und schraubte die Lampe herunter. Darüber ein allgemeines Entsetzen unter den Götlingen. Endlich fand eine Hofdame den Muth und die Worte: „Euer Majestät haben geruht, höchst eigenhändig.“ „Allerdings!“ fiel ihr die Königin rasch in die Rede: „Hätte ich geglaubt, die Lampe brennt zu hoch, so würde eine der Ehrendamen diese Angelegenheit dem Kammerherrn vorgetragen haben, etwa mit den Worten: „Aber sehen Sie denn nicht, daß die Lampe schlecht brennt?“ Dieser hätte dann dem ersten Kammerdiener gesagt: „So bringen Sie doch die Lampe in Ordnung!“ Und dieser wieder wäre zu einem Lampenputzer geeilt, damit dieser die schweren Pflichten seines Amtes erfülle. Das würde etwa eine volle Viertelstunde in Anspruch genommen haben. Nach meine also, die Herrschaften können schon damit zufrieden sein, daß ich gegen den Qualm im Zimmer selbst die geeigneten Maßnahmen zu treffen die hohe Gnade gehabt habe, wie sich morgen der Hofbericht ausdrücken wird.“

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Donnerstag: Wannenbäder und Curen für Herren und Damen von

6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad und Baffinbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Bade-Ordnung im großen Wellenbad) in der oberen Seidenmühle Heidengasse 1: täglich von 6—9 Uhr Morgens für Herren, von 9—12 Uhr Mittags für Damen, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends für Herren. — Im Abonnement sind bedeutend ermäßigte Preise. — (Kleine Mittheilungen.) Gefunden wurde ein Färberzettel; abzuholen Entengasse 9.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Der Futtermangel. Im Ackerbauministerium werden jetzt täglich zahlreiche auf das Weiden des Viehes bezughabende Gesuche dringend erledigt. Um keine Zeit zu verlieren, hat nämlich Ackerbauminister Wsila v. Tallian verfügt, daß die einschlägigen Gesuche der Gemeinden unmittelbar ihm unterbreitet und aufgetourlich erledigt werden. Die petitionirenden Gemeinden machen übrigens die erfreuliche Wahrnehmung, daß der Minister keine Verordnungen in liberalster Weise handhabt und die Weideneconcession nur dort verweigert, wo deren Bewilligung irreparablen Schaden und gänzliche Entwerthung der abgeweideten Areale nach sich ziehen würde. — Handelsminister Hieronymi hat gestattet, daß die für Natur- und Kraftfutterlieferungen bewilligte Begünstigung, welche bisher lediglich für von den Grenzen des Landes in einer Entfernung von 50 Kilometern befindliche Stationen gültig war, im Interesse der an Futtermitteln Mangel leidenden ungarischen Landwirtschaft in Zukunft ohne diese Beschränkung zur Anwendung gelange, jedoch mit Ausnahme der Grenzstationen, sowie der nach Budapest loco und Köbanya loco bestimmten Sendungen. Der Handelsminister hat ferner gestattet, daß die zur Schmackhaftmachung minderwerthiger Futtermitteln dienenden und für Landwirthe, welche mit der Viehzucht sich befassen, bestimmten Viehfahrladungen, bei welchen diese Bestimmung durch ein von dem competenten Comitats- oder anderen landwirtschaftlichen Vereine ausgestelltes und dem Frachtbriefe beigefügtes Certificat nachgewiesen wird, auf sämmtlichen Linien der k. ung. Staatsbahnen nach denselben begünstigten Frachttarifen zu berechnen sind, welche für Salzfrachttarifen gewährt wurden.

Konferenz der Handelskammern. Aus Dedenburg wird vom 22. d. geschrieben: Unter Vorsitz des Dedenburger Kammerpräsidenten Joseph Ulein hielten die waterländischen Handels- und Gewerbekammern im neuen Kammerpalais ihre Landeskonferenz ab. Vorerst referirte Secretär Julius Szavay über die Ergebnisse der in Debreczin abgehaltenen letzten Konferenz. Die Vertretungen der Kammern geben ihrer Freude darüber Ausdruck, daß endlich die allgemein erwartete Revision des Gewerbegesetzes erfolgen werde. Anlaßlich der Veröffentlichung des Materials für die Revision wurden der Handelsminister Hieronymi und Ministerialrath Szterényi telegraphisch begrüßt. Eine große Debatte erregte ein Beschlußantrag des Rajshauer Kammersecretärs Eugen Deil, in welchem er darauf hinweist, in welcher hohen Maße die Genossenschaften die Interessen der Kaufleute untergraben. Nach einer Debatte, an welcher die Secretäre Holsch, Wolf und Szafats theilnahmen, wurde ein Antrag Holsch's angenommen, wonach die Angelegenheit der Consumgenossenschaften in einem besonderen Gesetz unverzüglich geordnet werde. Es wurde gleichzeitig auch jener Theil des Deil'schen Antrages angenommen, wonach die Genossenschaften an Nichtmitgliedern keine Waaren verkaufen dürfen. Ferner soll verboten werden, daß die Genossenschaften eine politische oder religiöse Propaganda treiben oder daß öffentliche Beamte, Warrer und Lehrer Stellen in den Genossenschaften bekleiden. Auf Grund des Referats des Mistolzer Kammersecretärs Ignaz Sugar befaßte sich die Konferenz mit der Frage der Lehrlings- und Hilfsarbeiter-Ausstellung, die jedoch mit Rücksicht auf den Nothstand erst in zwei Jahren erfolgen soll. Der Antrag des Secretärs Kirchnopf, daß jeder selbständige ungarische Gewerbetreibende und Kaufmann wahlberechtigt sei, wurde angenommen. Zum Schluß bereitete die Konferenz dem Präsidenten Ulein und dem Secretär Kirchnopf warme Ovationen.

Schuhhandel und Schuhfertigung. Der Magistrat der Stadt Preßburg verurtheilte fälschlich einen dortigen Schuhhändler zu einer Geldstrafe von 20 Kronen, weil er für seine Klienten Schuhe nach Maß bestellte. Der Verurtheilte recurrirte an den Handelsminister, der nun dies Urtheil dahin abänderte, daß ein strafbares Delict nicht vorliege, weil der Kaufmann die Schuhe nicht selbst anfertigte, sondern bloß bestellte und somit das Schuhmachergewerbe nicht betrieb. Der Minister sprach den Verurtheilten von der Klage frei. Es gelang nun somit jene principielle Entscheidung zur Geltung, daß Schuhhändler für ihre Klienten Schuhe nach Maß bestellen, doch nicht selbst anfertigen dürfen.

Aus Debreczin wird der „Bud. Corr.“ gemeldet: Die Stadtrepräsentanz hat auf Vorschlag der hiesigen Filiale des Landesbundes Ungarischer Fabrikindustrieller beschloßen, bei Beschaffung industrieller Bedarfsartikel für die Stadt ausschließlich ungarische Industrieprodukte kaufen zu lassen, es sei denn, daß der betreffende Artikel in Ungarn überhaupt nicht erzeugt wird. Zugleich wurde der städtische Magistrat beauftragt, bei Uebernahme von Lieferungen strenge Controle zu üben, ob die Bedarfsartikel wirklich im Inland erzeugt wurden. Der Beschluß wurde zur Darnachrichtung auch dem städtischen Ingenieuraemte und dem Gasbeleuchtungs-Unternehmen mitgetheilt.

Gerichtshalle.

Der 20 Jahre alte Verheirathete-Candidat Koloman Hertelendy war an der staatlichen Weberschule in Sepsi-Szent-György als Schreiber angestellt. Dort machte er die Bekanntschaft des Webermeisters Johann Virag, welchen er am 19. Mai l. J. um ein Nachtlager bat. Virag theilte gaffrendlich sein eigenes Bett mit dem jungen Manne. Gegen 3 Uhr Morgens erwachte Virag, von heftigen Schmerzen gequält, aus dem Schlafe. Sein Bettgenosse war verschwunden. Auf dem Tische lag ein blutiges Messer. Virag war schwer verwundet und blutete stark; auf dem Boden lagen inmitten einer großen Blutlache vier eiserne Gewichte. Sein Geldspind war erbrochen, seine Baarschaft von 15 Kronen sammt einigen Werthgegenständen waren verschwunden. Der herbeigerufene Arzt constatirte an Virag 19 Verletzungen, darunter einen Schädelknochenbruch und vier Stiche. Virag mußte einige Wochen das Bett hüten, genas aber vollständig. Hertelendy wurde verhaftet und wegen Mordverdachts und Raubes vor das Geschworenengericht in Révibé-Bataryhely gestellt, welches ihn trotz hartnäckigen Leugnens schuldig sprach und zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilte. Gegen dieses Urtheil meldete der Verurtheilte die Nullitätsbeschwerde an, welche von einem Senate der kön. Curie verworfen wurde.

Aus Vereghás wird berichtet: In der Gemarung der Gemeinde Hetyén wurde der vermögende Landmann Berthold Komjati auf freiem Felde todt aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß dem Komjati der Kopf mit einem Revolver, dessen Fahnt noch gespannt war. Komjati fand man einen Revolver, dessen Fahnt noch gespannt war. Komjati war ein geriebener Wilderer und es liegt die Vermuthung nahe, daß einer der Waldheger den Mann im Kampfe erschlagen haben dürfte. Die Untersuchung ist im Zuge.

Original-Telegramme.

Petersburg, 24. August. Im Arsenal sind die industriellen Arbeiten in beschleunigtem Gange. Für den Winterfeldzug werden riesige Winter-Equipirungs-Vorräthe aufgearbeitet.

Shanghai, 24. August. Die chinesische Regierung forderte die russischen Kriegsschiffe auf, abzureisen oder abzurufen, da sonst Japan wegen Verletzung des Völkerrechtes vorgehen würde.

Konstantinopel, 24. August. Ein Individuum wurde verhaftet, welches genaue Pläne für die Zerstörung der Eisenbahnstation Sedule (ein Vorort Stambuls) besaß.

Marktblericht.

Hermannstadt, 23. August. Weizen per Sack 76 bis 82 Kilo Kr. 15.60 bis 17.40, Halbsack 68 bis 74 Kilo Kr. 12.40 bis 13.60, Korn 68 bis 72 Kilo Kr. 10.80 bis 11.60, Gerste 68 bis 70 Kilo Kr. 10.80 bis 11.40, Hafer 46 bis 52 Kilo Kr. 5.60 bis 6.60, Ackerung 72 bis 76 Kilo Kr. 12.— bis 13.50, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 68 bis 70 Kilo Kr. 4.— bis 5.—, Hanfsamen 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linsen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Bohnen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Weizenriesel per 100 Kilo Kr. 35.40 bis 36.—, Mehl Nr. 0 Kr. 34.60 bis 35.20, Mehl Nr. 1 Kr. 33.81 bis 34.—, Mehl Nr. 3 Kr. 32.40 bis 32.80, Mehl Nr. 5 Kr. 30.40 bis 31.—, Sved Kr. 136.— bis 148.—, Schweinefett Kr. 132.— bis 144.—, rohes Unschlitt Kr. 44 bis 54, Kerzen-Unschlitt Kr. 66.— bis 72.—, gerogene Unschlitt Kr. 78.— bis 84.—, Seife je nach Qualität Kr. 44.— bis 46.—, Fett Kr. 6.80 bis 11.40, Fett Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 5.20 bis 6.—, Spiritus: Raffinirte Kr. 1.60 bis 1.62, roh Kr. 1.56 bis 1.58, Weizenwaare Kr. 1.58 bis 1.60, Weizenwaare per Kilo Kr. — bis 1.44, Raubfleisch Kr. — bis 1.—, Schweinefleisch Kr. 1.— bis 1.20, Schinkenfleisch Kr. — bis —, Eier 10 Stück Kr. — 34 bis — 40.

Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und todt, Milch und Milch-Erzeugnisse, Mehl, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Specereien können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim städtischen Marktamt eingesehen werden.

Fremden-Liste vom 24. August.

Hotel Kaiser. Quvara, Privatier, von Verlad; Dr. Hgmond, Referent, von Seps; Szent-György; Dr. Florian, Advocat, von Caracal; Kaulitz, Oberlieutenant, von Posen; Wado, Buchhalter, von Szegedin; Frankenstein, Bier, Kaufleute, von Frankfurt a. M.; Grünfeld, Kaufmann, von Mediasch; Frank, Kaufmann, von Mannheim; Krone, Kaufmann, von Klausenburg; Csofos, Kaufmann, von Craiova; Maros, Kaufmann, von Kronstadt; Deutsch, Kaufmann, von Karlsburg; Matern, Goldschmied, Diamantstein, Fodor, Kaufmann, Wenzl, Ring, Braun, Kaufleute, von Budapest; Füch, Kaufmann, von Wien; Weis, Privatier, von Temesvar; Kubas, Privatier, von Saltsitz. Hotel Welker. Meljanovic, Hauptmann, von Groos; Flores, Lieutenant, Rechnungsführer, von Temesvar; Becvariu, Expriester, von Mühlbach; Dimian, Expriester, von Bereczl; Christ, Ober-Landesgerichts-Secretär, von Breslau; Alder, Decemon, von Kelling; Terzila, Warrer, von Büttös; Sches, Tischler, Hausener, Kaufmann, von Budapest; Constantinescu, Kaufmann, von Galimanesch; Willimetz, Kaufmann, von Klausenburg. Hotel Wibain. Catalina, Fortwarr, von Serwid; Schmidt, Heilender, von Budapest; Angelescu, Beamter, von Bukarest; Comon, Student, von Dragas-Bilma; Botiu, Student, von Danpataf; Pop, Student, von Hofburgau.

(Eingefendet.)

Der Brief eines Gutspächters in Ungarn. Herr Franz Wilhelm, Apotheker, l. und l. Hoflieferant in Reunfischen, Niederösterreich. Erlaube mir hiermit meinen Dank für die wunderbare Wirkung, welche Ihr ausgesandener Wilhelm's anti-rheumatischer antirheumatischer Butterring... Michael Goldkamp, Gutspächter in Nagysáp, l. P. Tois, Ungarn. 1 Paket kostet Kr. 2.— ab hier, 1 Post-Collé — 15 Pakete kosten Kr. 24.— franco nach allen ungarischen Poststationen. Dépôt in Hermannstadt J. C. Molnar'sche Apotheke, Heiltauergasse Nr. 59. Zu haben in den meisten Apotheken.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 23. August. 4 1/2-% ung. Goldrente 119.10, 1860-er Lose 153.—, 4-% „ Kronen-Rente 97.15, Oester.-ungarische Bank-Actien 1605.—, 3 1/2-% „ „ 88.75, Ungarische Credit-Actien 755.—, 4-% „ „ 97.75, Oester.-ungar. Credit-Actien 641.75, 4-% „ „ 98.50, Oester.-ungar. Staatsbahn-Actien 631.50, Ungarische Prämien-Lose 206.—, 20 Francs-Stücke 19.03, 4-% „ „ 161.50, Deutsche Reichsbank 117.17 1/2, 4-% „ „ 99.—, London a vista 239.65, 4-% „ „ 99.85, Paris a vista 94.87, 4-% „ „ 119.—, R. u. l. Ducaten 11.33, 4-% „ „ 99.—, 20 Mark 23.43, 4-% „ „ 99.50, 4-% „ „ 99.50, 4-% „ „ 102.—

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 23. August. 4 1/2-% ung. Gold-Rente 118.95, 3 1/2-% „ „ 88.60, 4-% „ „ 97.50, 4-% „ „ 98.50, Ungarische Prämien-Lose 206.10, 4-% „ „ 161.75, 4-% „ „ 99.25, London a vista 239.65, 4-% „ „ 99.25, Paris a vista 94.87, 4-% „ „ 119.20, R. u. l. Ducaten 11.33, 4-% „ „ 99.30, Italiensische Rira 94.95, 4-% „ „ 99.50, 4-% „ „ 99.50

Hermannstädter Hünzen-Platzcours vom 24. August. Kauf Verkauf Ducaten „ „ 11.25 11.34, 20 Mark-Stücke „ „ 28.40 28.54, Bei (Wien) „ „ 94.70 95.—, Rapotombor „ „ 18.97 19.04, Bei (Wien) „ „ 94.— 94.70, Rubel (Wien) „ „ 252.50 253.50, Fürst. Erie (Wien) „ „ 21.40 21.60, Rubel (Sibir) „ „ 244.— 246.—, Pfund Sterling „ „ 23.84 24.—

Szebenvármegye alispánjától.

ad 8230/1904. II. [746] 1-1

**Pályázati hirdetmény.**

A Szebenvármegyében Nagydísnód székhelyvel unjonnan rendszeresített nagydísnódi járás életbeléptetése alkalmából a következő állások fognak betölteni:

1. A nagydísnódi járási főszolgabírói állás, a mely javadalmazva van a VIII. fizetési osztály szerinti illetményekkel, és az annak betöltése esetén netán fokozatosan megüresedő és az 1904. évi X. t.-cz. szerinti illetményekkel javadalmazott egyéb tisztviselői állások. — Minősítés az 1883. évi I. t.-cz. 3. §-a szerint.

2. A nagydísnódi járási orvosi állás, a X. fizetési osztály szerinti illetményekkel. — Minősítés az 1883. évi I. t.-cz. 9. §-a és a 80099/1893. sz. belügyministeri szabályrendelet szerint.

3. A nagydísnódi járási irnoki állás, illetőleg, ha ez áthelyezés útján töltetnek be, egy más járás irnoki állása, a XI. fizetési osztály szerinti illetményekkel. — Minősítés az 1883. évi I. t.-cz. 19. §-a szerint. — Igazolványokkal ellátott katonasági altisztek előnyben részesülnek.

4. Egy járási hivatali állás, a hivatali szolgái IV. fokozat szerinti illetményekkel és 94 Kor. 74 fill. évenkénti ruhaátalányval. — Minősítés: a magyar nyelvnek szóval és írásban, a német és román nyelvnek legalább is szóval bírása.

Ezen állásokra ezennel pályázatot hirdető, pályázni óhajtok felhívatom, hogy a lentirtak szerint felszerelt pályázati kérvényeiket Szebenvármegye alispánjához (és pedig az 1-3 alatt felsorolt állásokra pályázók a vármegye főispánjához, a 4. alatt felsorolt hivatali állásra pályázók pedig a vármegye alispánjához címezve), a 125.000/1902. B. M. számú „Vármegyei Ügyviteli Szabályzat“ 4. §-ában előirt módon 1904. évi szeptember hó 26-áig annál bizonyosabban nyújtsák be, mivel későbbben benyújtott folyandóványok nem lesznek figyelembe vehetők.

A pályázati kérvények oly pályázók által, a kik még végleges vármegyei vagy állami szolgálatban nem állanak, a minősítést igazoló okmányokon kívül még az erkölcsi előleüket és eddigi alkalmaztatásukat igazoló hatósági és az ép testalkatukat és kifogástalan egészségi állapotukat igazoló tisztviselői bizonyítványokkal is felszerelendők.

Nagyszében, 1904. évi augusztus hó 22-én.

Alispán helyett:  
Stroia, várm. főjegyző.

Gegründet 1863.

**Carl Jauernig**

Leinwandhandlung — Wäscheconfection

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 8.

**Braut-Ausstattungen**

Herren-, Damen- und Kinderwäsche

eigener Erzeugung

**Specialitäten**

in Touristen- und Radfahrer-Artikeln

**Teppich-Lager.**

Telefon Nr. 87.

**Tafeltrauben**

per 5 Kilo-Kisteln Nr. 3. — Ruskat-Trauben Nr. 4. — Ruskat-Deifertwein Nr. 8. — franco Post bei Watz Th., Weinberg-Beißer, Werschetz, Südungarn.

In unserer Fabrik ist die Stelle eines Magazineurs zu besetzen. Kenntniß der ungarischen Sprache dringend nötig, der rumänischen erwünscht. Reflectanten, welche mit Eisen- und Metallwaaren vertraut sind, werden bevorzugt.

Eintritt sofort.

**Gebr. Fabritius,**

Hermannstadt, Reussbachgasse 2.

**Tafeltrauben**

Verfende von meinem Weingute feinste Tafeltrauben franco jeder Station per Nachnahme:

- 1 Postcolli Tafeltrauben . . . 3 Kronen
- 1 Postcolli Tafel-Pfirsiche . . . 4 „
- 1 Postcolli Turkestan-Melonen 3 „
- 1 Post-Dose Bienen-Honig . . . 7 K 20 h.

**Josef Zoffmann,**

Weinberg-Beißer, Verseez, Südungarn.

**Freiwillige gerichtliche Feilbietung.**

Am 2. September 1904, Vormittags 9 Uhr, findet in der hiesigen Grundbuch-Kanzlei (Bruckenthalgasse Nr. 18) der gerichtliche Verkauf der beiden zur Baron Konradshelm'schen Verlassenschaft gehörigen Häuser Wiesengasse Nr. 8 und Nr. 12 statt.

**Grübte Näherinnen**

für Weißwäsche finden dauernde Beschäftigung bei

**Carl Jauernig,**

Leinwandhandlung — Wäscheconfection, Heltauergasse Nr. 8.

In einer Beamten-Familie

wird ein

**Kleines Schulmädchen**

in ganze Verpflegung aufgenommen. Für größte Aufsicht und gute Erziehung wird georgt. Näheres vom 29. August ab Kleiner Ring Nr. 24, I. Stock.

**Das stockhohe Haus**

mit zwei Gassenfronten

Kempelgasse 12 und Poschengasse 24

ist sofort zu verkaufen. — Näheres Neustiftgasse Nr. 2.

**Simbeer-Syrup,**

eigenes Erzeugniß (1904), von garantirt vorzüglicher Qualität, per Kilo 1-60 (80 fr.), bei Abnahme von 5 Kilo (auch Postcolli) per Kilo K 1-20 (60 fr.) bei Abnahme von mindestens 50 Kilo entsprechend billiger zu haben bei

**Mr. Carl Pissel & Carl Schmidt,**  
Apotheker in Hermannstadt (Nagyszében).

**Wohnung im Garten-Rayon**

3 Zimmer, Küche u. elektrisches Licht und Wasserleitung ist vom October zu vermieten, in vornehm ruhigen Hause. Dorthelbst ist eine

**Gassen-Wohnung,**

bestehend aus 3 Zimmern, möblirt oder unmöblirt, so auch einige Zimmer zu vergeben

**Heidengasse Nr. 19.**

**Rasiermesser**

von unerreichter Güte und Schärffähigkeit, empfiehlt Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Poche b. Soling. Nur bei mir zu haben. Kronen-Diamantstahl M. 3.25 Kronen-Silberstahl M. 2.25. Kertiz zum Gebrauch mit Paul Fürjedes Stück wird garantirt. Strohseifen M. 1.10 bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen M. .50. Schärffmasse M. .30. Rasierseife M. .25. Rasier-Garnitur komplett in Holz, Email, G. u. Gelanzleiste M. 2.50 u. M. 5. — Versand ohne Nachnahme. Katalog mit über 800 Abbildungen bitte zu verlangen franco u. umsonst.

**Tafeltrauben und Pfirsiche**

Wir liefern in 5 Kilo-Postkörbchen franco gegen Nachnahme nach allen Theilen der Monarchie:

Tafeltrauben 5 Kilogr. zu K 3.—

Pfirsiche 5 „ „ „ 5.—

**Sigmund Deutsch & Co.,**

Szabadka, Ungarn,

Szabadkaer und Kelebiaer Weingarten-Besitzer.

**Ein kluger**



verwendet stets  
**Dr. Oetker's** Backpulver  
Vanillin-Zucker  
A 12 h. — Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

**Hallerwiese Nr. 14**

ist eine schöne [731] 2-3

**Wohnung,**

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Vorzimmer, Badezimmer u. zu vermieten und sofort zu beziehen. Anzfragen im Hause selbst I. Stock.

**Kostkinder**

werden in ganze Verpflegung aufgenommen  
**Wiesengasse Nr. 4.**

Auf Wunsch werden dieselben auch ohne separates Honorar im Zither-Spiel unterrichtet.

**J. ANDEL'S ÜBERSEEISCHES PULVER**

TÖDTET SICHER ALLE LASTIGEN INSEKTEN

ALS: SCHWABEN, WANZEN, RUSSEN, FLIEGEN, FLÖHE, MOTTEN, ASSELN, AMEISEN, VOGELMILBEN, BLATTLÄUSE.

FABRIK & VERSANDT:  
J. ANDEL'S DRÖGERIE, „ZUM SCHWARZEN HUND“, HUSG 13, PRAG I.

Hauptdepot in Hermannstadt bei J. B. Misselbacher sen., Specerei-, Material- u. Farbwaaren-Handlung; Karlsburg: J. B. Misselbacher sen. (Filiale); — in Kronstadt: Eduard Kugler, Victor Roth, Architekten, Schreiber & Mönich verm. Emil Porr, Altstadt, Heinrich Petersberger, Kaufmann, Varga, Teutsch & Tartler, Ferd. Jekelius, Apotheker; in Broos: J. Graffus, Apoth.; — in Déa: Josef Burgowitz, und sonst überall dort, wo sich Andel's Placate „mit dem schwarzen Hunde“ vorfinden.

**Färbergasse Nr. 14.**

**Kundmachung.**

Ich gebe dem geehrten p. t. Publicum höflich bekannt, daß ich auf dem Territorium Nagyszében das

**Baumeister-Gewerbe**

in jedem Fache auszuüben beabsichtige. Ich übernehme die Ausarbeitung von Bauplänen und Kostenvoranschlägen, die größten und kleinsten Bauarbeiten bei solider und geschmackvoller Durchführung, kleinere und größere Adaptirungs-Arbeiten, kleinere und größere Reparaturen welcher Art immer bei solider, prompter und billiger Ausführung. Ich stelle somit das ergebene Erjuden an das p. t. Publicum, mit feinen Aufträgen mich zu beehren und bemerke noch, daß sich meine Baufunft auch auf Brückenbauten erstreckt.

Aufträge für jede Art Deseu werden gleichfalls übernommen, solid und gewissenhaft bei billigen Preisen durchgeführt.

Anton Paul, Baumeister.

Provinz-Aufträge werden angenommen.

**„REFORM-LYCEUM“**

Kürzeste, vollständige und erfolgreichste Ausbildung zur GYMNASIAL- und REALSCHUL-

**MATURA**

für Erwachsene (vom 16. Jahre aufwärts unbeschränkt).

Ab 1. SEPTEMBER im CENTRUM der STADT und in GRÖßEREM STYLE

**GETREIDEMARKT 3.**

Bis dahin noch WIEN, IX., MARKTGASSE 8.

**Schicht-Seife**

Marke: **Hirsch Schlüssel**

Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

**Ueberall zu haben!**

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

**MILKA SUCHARD**

NUR ALPENMILCH CACAO UND ZUCKER

HERRLICH ZUM ROHESSEN

**Sorgenfreies**

Familienglück garantiert das illustrierte Buch über so viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 203, Lindenstrasse 50.